

Waldbadener Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1.70 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 30 bei der Oberamtspostamt Raasdorf Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbankdirekt & Co., Wildbad; Böhmerischer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Hofschloßstraße 29/31 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile über deren Raum im Regelt. Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Anzeigenzeit 50 Pf. Tabak nach Tarif. Für Offerten und bei Zustellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontostellen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachträgung weg.
Verlag und Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad 1. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 173. — Druckung: Hans Volmer.

Nummer 252

Freitag 479

Mittwoch den 28. Oktober 1931

Freitag 479

66. Jahrgang.

Allgemeine Entfälschung

Es wird wohl noch einige Zeit dauern, bis man vom Verlauf Lavals in Amerika ein in allen Einzelheiten genaues Bild bekommt. So viel aber ist jetzt schon klar: der Zweck des Besuchs ist gründlich verfehlt worden.

In Frankreich erwartete man von Lavals Aussprache mit Hoover zweierlei: einmal eine Verständigung über die Schuldenfrage im französischen Sinn, das heißt, eine Ermäßigung der französischen Kriegsschulden an Amerika, wogegen man allenfalls mit einer Ermäßigung des deutschen Kriegskredits zu quittieren gedachte, dergestalt aber, daß die deutsche Tributpflicht im engeren Rahmen voll wirksam bliebe. Und dann erwartete man einen Sicherheitspakt in der Form, daß Amerika sich verpflichtete, dem Angreifer in einem künftigen Krieg nicht die Hilfsdienste zu leisten, die es im Weltkrieg unseren verbündeten Gegnern schon geleistet hatte, ehe es selbst in den Krieg eintrat. Die „Sicherheit“ Frankreichs sollte dadurch erhöht werden, daß Amerika als Vierzehnter von Kriegsbedürftigen für etwaige Gegner Frankreichs ein für allemal ausfiel. Frankreich selbst ist mit Kriegsbedarf für absehbare Zeit ja mehr als ausreichend versehen.

Die französische Lösung der Schuldenfrage wollte also die Fehlleistung des Kapitals, die allgemein als eine der Hauptursachen der Weltkrise erkannt worden ist — die gewalttätige Herauspumpung von Kapital aus kapitalarmen Ländern und seine Ueberführung ohne Gegenleistung in kapitalstarke Länder —, grundsätzlich beibehalten. Gleichwohl wäre in Washington über eine Lösung der Schuldenfrage zu reden gewesen, die vielleicht das in solchen Fällen übliche, seltene „Kompromiß“ gebracht hätte. Worüber aber nicht zu reden war, das war der Sicherheitspakt. Das hätten die Franzosen wissen können, wenn sie fähig wären, die Dinge so zu sehen, wie sie sind, und auch dann so zu sehen, wenn sie sich für Frankreich ungünstig entwickelt haben. Und so hat man in Amerika geglaubt, den Franzosen zunächst einmal über die amerikanischen Dinge den Star stechen zu müssen.

Da Präsident Hoover als Wirt das nicht gut selbst besorgen kann, so wurde Senator Borah damit beauftragt. Borah ist der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Politik, und der Senat hat in allen Fragen dieser Politik das letzte Wort zu sprechen. Borah hat das Star stechen mit echt amerikanischer Sachlichkeit besorgt, grob, aber herzlich, wie Laval selbst gesagt hat. Amerika ist zu weitem Entgegenkommen in der Schuldenfrage bereit, erwartet dafür aber, daß Europa endlich mit dem Friedensschluß Ernst mache, das heißt, daß es den Versailleser Zwangsfrieden umwandle in einen Vertragsfrieden, den auch der Unterlegene aus freiem Entschluß annehmen kann. Borah hat in diesem Zusammenhang deutliche Worte gesprochen über den unhaltbaren Zustand an der deutschen Ostgrenze und den Korridor. Borah findet sich da in Uebereinstimmung mit Marshall Foch, der seinerzeit auf den Korridor verwiesen hat mit den Worten: Hier wird der nächste europäische Krieg ausbrechen.

Von Seiten der Amerikaner ist es durchaus begreiflich, daß sie die Beseitigung künftiger Kriegsursachen wünschen, bevor sie sich tiefer in die europäischen Angelegenheiten einlassen. Für die Franzosen ist diese sachlich-nüchterne Denkwelt einfach unfaßbar, denn der Durchschnittsfranzose hat ja keine Ahnung davon, was der Versailleser Vertrag für Deutschland und Mitteleuropa bedeutet. Es genügt ihm, daß die Deutschen selbst den „heiligen“ Diktatfrieden angenommen haben, um jedes Anstehen, das auf eine Abänderung abzielt, als unberechtigt und schädlich abzuweisen. Eben darum ist es von außerordentlicher Bedeutung, daß die Franzosen auf dem Umweg über den Zusammenstoß Laval-Borah erfahren, daß es in der Welt außer den deutschen „Bangermannen“ auch noch andere Leute gibt, die den Versailleser Zwangsfrieden keineswegs für dreimal heilig, unantastbar und völkerbestätigend halten.

Bei solcher Lage der Dinge ist es nicht leicht, über die „Ergebnisse“ der Aussprache Hoover-Laval eine gemeinsame Erklärung abzufassen. Man merkt dem Dokument, das da zustande gekommen ist, die Mühe an, die es seinen Urhebern gemacht hat. Ueber fromme Wünsche kommt es nirgends hinaus. Selbst das Festhalten an der Goldwährung wird, neu gesehen, nur für „wünschenswert“ erklärt. Der Abfertigungskonferenz werden gute Wünsche mit auf den Weg gegeben. Und für „wünschenswert“ wird es erklärt, daß vor Ablauf des Hooverjahres, also vor dem 1. Juli 1932, ein Abkommen aller Beteiligten darüber getroffen wird, was nun weiter werden soll. Wenn den „europäischen Mächten“ dabei ausdrücklich der erste Schritt zugeschoben wird, so läßt das einen Grad der Zurückhaltung bei den Amerikanern erkennen, den als Ergebnis der Reise Lavals sicher kein Franzose erwartet hat.

Wie sehr die Franzosen von dem Ergebnis enttäuscht sind, geht aus dem Nachdruck hervor, mit dem ihre Presse staunend betonen zu müssen, der Youngplan „bleibt in Kraft“. Ist das wirklich alles? Da der Youngplan noch nicht außer Kraft gesetzt ist, so wird er einstweilen wohl „in Kraft“ bleiben. Nur daß sich inzwischen die ganze Welt einschließlich der Franzosen davon hat überzeugen müssen, daß es mit dieser „Kraft“ nicht allzu weit her ist. Der Youngplan hat sich als undurchführbar schon nach dem Ablauf eines Jahres

Tagespiegel

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird Mittwoch früh 6 Uhr in Friedrichshafen erwartet.

Das Reichskabinett hat am Dienstag die am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten beginnenden Verhandlungen des Wirtschaftsrats vorbereitet.

Der Reichsrat wird am Donnerstag die Gesetzesvorlage über weitere Ausprägung von Zweimarktsücken im Betrag von 30 Mill. RM. behandeln.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags wird 4. November, der sozialpolitische auf 6. November, der Ausschuss für landwirtschaftliches Siedlungswesen auf 9. November einberufen.

Der freiheitlich-nationale Gewerkschaftsring hat in Eingaben an die Landesregierungen gefordert, daß bei der Berufung von Beiräten der Spar- und Girokassen die Organisationen der Arbeiter und Angestellten und deren Richtungen gleichmäßig berücksichtigt werden.

Das neugewählte englische Unterhaus wird am 3. November zusammentreten, um den Sprecher zu wählen und andere vorbereitende Geschäfte vorzunehmen. Die feierliche Eröffnung durch den König findet am 10. November statt. Die Thronrede wird vom Kabinett am Donnerstag aufgeführt.

Die Balkankonferenz in Angora hat in einem Beschluß ein Sicherheits- und ein Schiedsgerichtsabkommen empfohlen. Die nächste Konferenz soll in Bukarest stattfinden.

Der amerikanische Staatssekretär Stimson hat den deutschen und den englischen Botschafter empfangen, um ihnen die Rätzel des amtlichen Berichts zu erklären.

Senator Borah hat zu seiner Erklärung Laval gegenüber aus den verschiedensten Ländern Glückwunschtelegramme erhalten. Mit dem polnischen Gesandten in Washington, Filipowicz, hatte Borah einen scharfen Zusammenstoß wegen seiner Aeußerung über den polnischen Korridor.

In einer Pressebesprechung erklärte Senator Borah, die amtliche Mitteilung über die Washingtoner Besprechungen seien ganz nichtsagend; das sei wohl auch die Absicht gewesen.

Die chinesische Regierung hat in Genf erklärt, sie sei bereit, einen Schiedsgerichtsvertrag mit Japan abzuschließen und alle Streitigkeiten mit Japan über Verträge usw. dem Internationalen Gerichtshof oder einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Von amtlicher Seite wird die Blättermeldung, die Reichsregierung werde die Einberufung des Beratenden Sonderausschusses auf Grund des Youngplans wegen Zahlungsunfähigkeit beantragen, als unzutreffend erklärt. Nach der Rückkehr Lavals nach Paris werde allerdings durch diplomatische Verhandlungen das weitere Vorgehen geklärt werden müssen.

erwiesen und wird wahrhaftig dadurch man durcheinander, daß sich die Franzosen und Amerikaner auseinanderverständigt haben!

Das alles hat sich sozusagen ohne deutsches Zutun selbsttätig entwickelt. Die Frage wäre nun, ob Deutschland der Weiterentwicklung, wie bisher, untätig zusehen soll, oder ob es nicht versuchen sollte, die Entwicklung in seinem Sinne zu beeinflussen. Zu dem Ende müßte Deutschland allerdings erst wissen, was es will, das heißt, es müßte ein starker Mehrheitswille vorhanden sein für ein Vorgehen der deutschen Außenpolitik in bestimmter Richtung.

Ist es da nicht beschämend, daß Mussolini es ist, der in seiner Neapeler Rede wieder die Revision der Friedensdiktate und die Gleichberechtigung von Kriegsgewinnern und Kriegsverlierern gefordert hat, daß sich auf dieser Forderung aber keine zielklare deutsche Außenpolitik aufbauen läßt? Weil „die Parteien“ sich über die Art der Durchführung nicht zu einigen vermögen, trotzdem müßte man versuchen, eine innerdeutsche Einheitsfront für Außenpolitik zusammenzubringen. Auf Grund eines Programms etwa, das von Mussolini über den schwedischen Volkswirtschaftler Gustav Cassel zum amerikanischen Senator Borah reichte. Eines Programms also, das Gleichberechtigung, Schluß mit den wirtschaftsfeindlichen Tributen und Heilung der offenen Wunde an der deutschen Ostgrenze fordert. Kein Punkt dieses Programms brauchte schriftlich niedergelegt oder gar nach beliebiger Bürokratenweise in Paragraphen gebracht zu werden. Es müßte nur da sein, in Millionen Köpfen, zuerst und vor allem im Handeln der verantwortlichen Staats-

männer. Dann würde sich ein ungeschriebenes Programm seine Werbekraft erweisen trotz des Auseinanderstrebens der Parteien.

Sie haben sich kennen gelernt

Paris, 27. Okt. Ministerpräsident Laval hat in New York bei einem ihm von der französischen Handelskammer und den französischen Vereinigungen gegebenen Bankett eine Ansprache gehalten, in der er ausführte: „Wir hatten für unsere Besprechungen kein Protokoll festgelegt und auch kein Aktionsprogramm vorgesehen, verfolgten aber die gemeinsame Absicht, in einer freien, offenen Aussprache die verschiedenen, durch die gegenwärtige Krise aufgeworfenen Fragen eingehend zu prüfen. Unsere Bemühungen werden nicht vergeblich gewesen sein. Wir haben uns besser kennen gelernt. Die Vereinigten Staaten und Frankreich sind durch den Ozean getrennt. Unsere Demokratien haben nicht die gleiche Verfassung, und unsere oft verschiedenartigen politischen Ueberlieferungen lassen gewisse Mißverständnisse, die uns bisweilen getrennt haben, ziemlich begreiflich erscheinen. Künftig wissen wir, wer wir sind und was wir wollen, ferner was wir von den Vereinigten Staaten erwarten können und diese von uns. Die Zusammenarbeit beider Länder wird somit enger gestaltet, weil unsere beiden Regierungen ihre gegenseitigen Interessen und gemeinsamen Pflichten klarer begreifen werden.“
Die Rede ist ziemlich zweideutig.

Frankreichs weitere Pläne in der Reparationsfrage

Paris, 27. Okt. Nach Gerüchten aus amerikanischer Quelle die der „Newport Herald“ wiedergibt, soll Laval nach seiner Rückkehr beabsichtigen, die französische Regierung um die Ermächtigung zur Einberufung einer Konferenz der an der Reparationsfrage interessierten Nationen einschließlich Deutschland zu ersuchen. Aufgabe dieser Konferenz würde es sein, über die Möglichkeit einer weiteren Reparationsherabsetzung zu entscheiden und einen neuen Zahlungsplan vorzubereiten, der Präsident Hoover als Ersatz für das am 1. Juli 1932 ablaufende Feiertag zur Begutachtung unterbreitet werden könnte. Diese Weltkonferenz würde nach allgemeiner Ansicht in Paris Ende November oder Anfang Dezember zusammentreten.

Andererseits schreibt der Außenpolitiker des „Echo de Paris“, die französische Regierung werde die Einberufung des im Youngplan vorgesehenen „Konsultationskomitees“ vorschlagen. Er knüpft daran die Frage: Wird Deutschland den Rat, den die französische Regierung ihm erteilen würde, befolgen und bei der internationalen Zahlungsbank in Basel die Ernennung des Konsultationskomitees beantragen, das während des Moratoriums Deutschlands Zahlungsunfähigkeit abschätzen soll? Wenn Deutschland ihn ablehnt und erklärt, daß alle Youngplan Klauseln einschließlich der betreffend das Konsultationskomitee durch das Hooverfeiertag bis zum 1. Juli 1932 aufgehoben seien, wie werden sich dann die Vereinigten Staaten verhalten? Sie haben ihre Aktionsfreiheit behalten, aber versichert wird französischerseits, daß sie versprochen haben, eine wohlwollende Haltung einzunehmen. Auf jeden Fall scheint es nicht so, daß wir künftig ein neues schroffes Vorgehen Hoovers zu befürchten haben.

Weitgehende Uebereinstimmung

Berlin, 27. Okt. Ueber die Besprechungen mit dem italienischen Außenminister Grandi wird eine amtliche Mitteilung bekanntgegeben:

Alle die großen politischen und wirtschaftlichen Fragen internationaler Art wurden einer Erörterung unterzogen, deren Lösung von Tag zu Tag dringlicher wird. Bei der Aussprache, die mit vollster Offenheit und in freundschaftlichster Gesinnung geführt wurde, ergab sich weitgehende Uebereinstimmung in der Beurteilung der Lage und der Notwendigkeiten, die sich aus ihr ergeben. Insbesondere kam auf beiden Seiten die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die wirksame Bekämpfung einer Krise, wie sie heute die Welt erschüttert, ohne eine planvolle Zusammenarbeit der beteiligten Nationen nicht mehr möglich ist und daß diese Zusammenarbeit, wenn sie zum Erfolg führen soll, auf gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Achtung gegründet sein muß.

Die italienischen Gäste besichtigten am Dienstag das Pergamon- und Kaiser Friedrich-Museum und begaben sich dann nach dem Schloß Charlottenburg, wo sie nach einem Spaziergang durch den Park das Königin Luise-Mausoleum aufsuchten, in dem die Königin Luise, Königin Friedrich Wilhelm III., Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta liegen, besuchten. Nachmittags wurde der Flughafen besucht und abends die Aufführung „Der Kongreß tanzt“ im Usapalast am Zoo besucht. Um 10.01 Uhr erfolgte die Rückfahrt über München nach Rom.

Gurgeln Sie mal im Konzert!
? ? ? - Natürlich trocken -
mit **Wigbux**
das ist angenehm
und geht überall!

Der Streit um die Lohntarife

Berlin, 27. Okt. Halbamtlich wird darauf hingewiesen, daß der 31. Oktober im allgemeinen als ein sehr bedeutungsvoller Termin im Tarifwesen angesehen werden kann, da an diesem Tag eine ganze Reihe größerer Tarifverträge abläuft. Von einem „Massenlohnkampf“ könne man nicht sprechen, da zunächst in der Hauptsache die Lohnverhandlungen noch nicht im Gang seien. Lediglich bei der Reichsbahn sind die Verhandlungen bis zu den höchsten Instanzen gelangt. Aus Kreisen der Reichsbahnhauptverwaltung wird darauf hingewiesen, daß die vorgesehene Lohnsenkung eine Herabsetzung der Betriebskosten um insgesamt etwa 37 Millionen Mark bedeuten würde, auf die die Reichsbahn angesichts ihrer angespannten finanziellen Lage nicht verzichten könne.

Die Gewerkschaften machen alle Anstrengungen, um einen Lohnabbau zu verhindern, und zwar mit der Begründung, daß die vielfach eingeführte Kurzarbeit ohnehin zu einer bedeutenden Herabsetzung der Einkommen der Arbeiter geführt habe. Die Maßnahmen, die die Eisenbahnverwaltung, die Reichspost und die Gemeinden durchführen wollen, gehen nun aber auf die Vorschriften der letzten Kollektivvertrag zurück. Die Lage ist also nach beiden Seiten hin recht schwierig. Bestenfalls eine Bepfändung zwischen Gewerkschaftsvertretern und den zufällig in der Reichskanzlei anwesenden Ministern Dietrich und Stegerwald statt. Im übrigen muß zunächst der ordnungsmäßige Weg gegangen werden. Heute mittag fanden im Reichsarbeitsministerium die Schlichtungsverhandlungen für die Eisenbahner statt, und die Gemeindeführer dürften wohl noch heute die Einsetzung eines Sonderschiedsrichters beantragen. Erst nach diesen Verhandlungen wird der Reichsarbeitsminister entscheiden müssen, ob er die dabei gefundene Neuregelung für verbindlich erklären will.

Neue Nachrichten

Strömy beim Reichspräsidenten

Berlin, 27. Okt. Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag den Vorsitzenden des Landwirtschaftsverbands Ostpreußen, Herrn Strömy, zu einem Vortrag über die besondere Notlage der Landwirtschaft Ostpreußens und die auf dem Kreisfahrttag des Landwirtschaftsverbands Ostpreußen in Königsberg am 23. Okt. gefassten Beschlüsse.

Brüning reißt nicht nach Amerika

Berlin, 27. Okt. Auf die Meldung eines Berliner Blatts, in Regierungskreisen werde eine Reise des Reichskanzlers lebhaft erwohnt, wird höflich erklärt, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehre.

Es wäre auch nicht einzusehen, was ein deutscher Besuch in Washington nach dem Fehlschlag des Franzosenbesuchs außer dem Kostenaufwand für einen Zweck haben sollte.

Hillers Glückwunsch

Dessau, 27. Okt. Adolf Hiller hat auf den überraschend großen Sieg der NSDAP. in Anhalt bei den letzten Wahlen an die Gauleitung telegraphiert: „Ich und ganze Partei sind stolz auf euren Sieg. Unsere Bewegung wird noch einmal Deutschland retten.“

Die deutsch-perfische Spannung beendet

Berlin, 27. Okt. Nachdem der perfische Student Morteza Kiani aus dem Deutschen Reich ausgewiesen und seine Zeitschrift verboten worden ist, hat die perfische Regierung mitgeteilt, daß sie die Angelegenheit als erledigt betrachte.

Die schweizerischen Wahlen

Bern, 27. Okt. Das endgültige Ergebnis der schweizerischen Wahlen steht nunmehr fest. Darnach erhalten: Die Freisinnigen 52 Sitze (58), Katholisch-Konservative Volkspartei 44 (46), Sozialdemokraten 49 (50), Bauern-, Bürger- und Gewerkschaften 30 (31), Liberale Demokraten 6 (6), Kommunisten 3 (2), Sozialpolitische Gruppe 2 (3), Evangelische Volkspartei 1 (1), Genfer Wirtschaftspartei 0 (1), insgesamt 187 Sitze, bisher 198 Sitze.

Gleichzeitig fanden auch in 12 von 25 Kantonen und Hauptkantonen Ständeratswahlen statt. Das Ergebnis bringt keine Veränderung der parteipolitischen Verhältnisse. Nur in Genf wurde an Stelle des Vertreters der Genfer Wirtschaftspartei ein Sozialdemokrat gewählt. Der Ständerat setzt

Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Stowronnek.

19. Fortsetzung. Hochdruck vorboten.

„Herr Forstmeister, da ist doch nichts zum Bewundern. Mit der Sehnsucht im Herzen ist sie nach Haus gekommen, und er war der erste. Das gab denn wohl eine gewisse Vermengung der Heimat. Wie er sagte, ich bin Spord'scher Jäger, ist das kleine Herz so in die Höhe gesprungen vor Freude!“ Und sie reichte den von ewiger Arbeit gekrümmten Arm über den grauen Kopf hinaus.

„Na, ja,“ sagte er darauf, „und das ist wieder einmal mein Pech. Er hätte doch ebenlogot ein anderer sein können, einer, der auch mir gefiel!“ ... Und im innersten Herzen setzte er keine Hoffnung auf die Wiederveröhnung mit dem Bataillon. Da gab es doch wohl einen oder den andern, der das Zeug dazu hatte, diesen von der Infanterie gekommenen Leutnant auszusuchen. Einer von denen, die er seit Jahren fannie nud schätzte, und wo es ihm nicht als ein drohender Verlust erschienen wäre, sein Schmaltierchen auf die andere Seite des Sees zu geben ...

Der klare Vollmond schimmerte hoch oben zwischen hauchzarten Wäldchen seine Bahn, in seinem hellen Lichte konnte man hundert Schritte und mehr die Gestelle hinabbliden. Und plötzlich huschte etwas über die Schneise wie ein Schatten, nur einen Augenblick lang, und es war wieder verschwunden. Dem Forstmeister aber fuhr es wie ein Schlag durch die Glieder, und eine Erregung schüttelte ihn, wie vor jenen langen, langen Jahren, als er noch mit dem Hirschjäger zu ringen hatte, wenn ihm der Vater als halbwüchsigem Jungen einen Geweihten freigegeben hatte ...

sich nunmehr zusammen aus 19 Freisinnigen, 18 Katholisch-Konservativen Volksparteilern, zwei Sozialdemokraten, drei Bauern-, Bürger- und Gewerkschaftlern, einem Liberalen Demokraten und einem Mitglied der Sozialpolitischen Gruppe, insgesamt 44 Mandate.

Neuer Aufruhr auf Cypem

Lanarca auf Cypem, 27. Okt. Nachdem durch die raschen und tatkräftigen Maßnahmen der britischen Regierung der Aufruhr auf Cypem bereits unterdrückt schien, überfiel gestern eine Menschenmenge unter Führung des griechisch-katholischen Bischofs von Kerynia das Amtsgebäude des englischen Regierungsvorstreiters in Kerynia, riß die britische Flagge herunter und hißte die griechische Nationalflagge. Der Bischof soll ausgewiesen werden. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, haben die Unruhen auf Cypem drei Tote und 57 Verletzte, darunter 35 Polizeibeamte, als Opfer gefordert.

Der Bischof von Lanarca ist mit den vier andern verhafteten Rädelsführern des ersten Aufstands, zwei Mitgliedern der gesetzgebenden Versammlung und zwei Priestern, an Bord eines britischen Kriegsschiffs gebracht worden; sie werden von der Insel verbannt. Der Gouverneur hat noch weitere 40 Rädelsführer Haftbefehl erlassen.

Das Wahlfieber in England

London, 27. Okt. Das englische Volk wird angesichts der heutigen Wahlen zum Unterhaus von einem nie dagewesenen Wahlfieber geschüttelt. Die Presse beider Lager überbietet sich in „Enthüllungen“. So schlagen die konservativen Blätter Kapital aus der Mitteilung des früheren liberalen Finanzministers Runciman, die Arbeiterregierung habe vor einigen Monaten die Einlagen der Postsparkassen verpfändet, um die Arbeitslosenversicherung über Wasser zu halten. Die Wähler der Arbeiterpartei melden, eine Anzahl Fabriken habe in den Lohntüten der Angestellten die Warnung verbreitet, die Betriebe werden geschlossen werden müssen, falls die Nationalregierung keine arbeitsfähige Mehrheit erhalte. Henderson, der jetzige Führer der Arbeiterpartei, ist unter der Wahlarbeit zusammengebrochen und liegt krank in Burnley. Da von den 286 Bezirken, die von der Arbeiterpartei im Jahr 1929 erobert wurden, 220 nur mit verhältnismäßig kleinen Mehrheiten und weil die bürgerlichen Stimmen sich in konservativen und liberalen zerplatzten, gewonnen wurden, glaubt man, daß die Partei dem geeinigten nationalen Block gegenüber viele Unterhaussitze verlieren werde. Die Blätter schätzen die Mehrheit für den nationalen Block auf mindestens 130 Stimmen.

Vorstöß der Japaner nach Nordosten

Tokio, 27. Okt. Amtlich wird mitgeteilt, daß japanische Truppen die chinesische Eisenbahnlinie zwischen Szepingtai—Kaonanju besetzen. Obwohl diese Strecke China gehört, so haben die Yokohama-Specie-Bank sowie die Südmandschurische Eisenbahn Hypotheken in Höhe von 49 Millionen Yen (etwa 98 Millionen Mark) bei diesem Unternehmen.

Dieses Vordringen der Japaner nach Nordosten und in die Nähe der Ostchinesischen Eisenbahn bei Tschikar hat bei den Russen, die gemeinsam mit den Chinesen die Bahn verwalten, Unruhe hervorgerufen und sie sollen Truppen an die Grenze geschickt haben. Kämpfe zwischen Truppen des Marschalls Tschangschüliang, des Befehlshabers der Mandschurei der chinesischen Zentralregierung, und Truppen des Generals Tschanghaiteng, der (in japanischem Interesse) die „Unabhängigkeit der Mandschurei“ anstreben soll und bereit ist, mit den Japanern Frieden zu schließen, werden aus Tschangschüliang gemeldet.

...wann wird der Kaffee billiger?

...dann, wenn man 1/3 Bohnenkaffee mit 2/3 Kathreiner mischt... und das schmeckt auch sehr gut!

Aber nur ein paar Augenblicke währte die Erregung. Er beugte sich hinab und strich seinem Getreuen den klugen Kopf.

„Hast du ihn gesehen, Bodan? Das war er, und in einer halben Stunde haben wir ihn fest! Gott sei Dank, einmal richtig gerechnet!“

Es folgten unsäglich lange Minuten fiebernder Erwartung, weit hinten auf dem Duergestell zeigte sich endlich der Hirsch. Eine ganze Weile stand er sichernd und äugend, ehe er vorsichtig unter die hohen Buchen trat, um zur Suhle zu ziehen, und der Forstmeister hatte ihn mit seinem scharfen Glase noch einmal genau mustern und betrachten können. Ein Jammer war es, den Edlen so in sein Verderben rennen zu lassen, aber es ging nicht anders: wenn er den Wilddieb haben wollte, mußte der Hirsch geopfert werden! Aber noch war es nicht Zeit. Erst wenn der Frevler in trunkener Siegesfreude neben seiner Beute stand und sich daranmachte, die Trophäe abzuschlagen, kam der richtige Augenblick für einen erfolgverheißenden Angriff ... Er öffnete geräuschlos die Büchse, prüfte noch einmal die beiden Kugelpatronen, an denen sein Leben hing, oder das des andern — es war alles in Ordnung.

„Komm, Bodan,“ sagte er leise, „und in St. Huberti Namen!“

Da aber gab es einen ärgerlichen Zwischenfall. Robbie, der Reidschmelz von hochmütigen, hatte zu Hause gemerkt, daß sein Herr mit dem hochmütigen Bodan zur Jagd ausgezogen war, und nach einigem Umherstreifen hatte er die Fährte gefunden. Da setzte er sich, die scharfe Nase dicht am Boden, in Galopp, und binnen kurzem hatte er die Gesuchten eingeholt, fuhr, vor Freude laut aufheulend, zwischen die tief herabhängenden Zweige der Tanne am Kreuzgestell.

Württemberg

Stuttgart, 27. Oktober.

Zweiter Erlass über die Bürgersteuer 1931. Ein zweiter Erlass des Innen- und des Finanzministeriums an die Gemeinden über die Bürgersteuer 1931 verlängert die Frist zur Einführung des Verhältnisses zur Steuerabzug vom Arbeitslohn, sofern die erforderlichen Beschlüsse oder Verfügungen bis zum 5. November 1931 einschließlich getroffen werden. Weitere Voraussetzung für die Zulassung dieses Verfahrens ist die Vorlage der vorbereiteten Bürgersteuerverfahren bis spätestens 10. November 1931 einschließlich an das zuständige Finanzamt und die Gewähr rechtzeitiger Ausgabe der Steuerkarten bis Anfang Dezember 1931.

Kandidatenaufstellung der Sozialdemokratie zur Gemeinderatswahl. Die Vertreterversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Groß-Stuttgart beschloß einstimmig, als Spitzenkandidaten der Partei den bisherigen Führer der Rathausfraktion Franz Engelhardt zu nennen. Insgesamt wurden 22 Kandidaten aufgestellt. Der langjährige Rathausvertreter Badedirektor Friedrich Fischer lehnte eine Wiederwahl ab.

Ergebnislose Lohnverhandlungen der Gemeindeführer und Straßenbahner. Die zentralen Lohnverhandlungen der Gemeindeführer und Straßenbahner sind nach zweitägiger Dauer ergebnislos abgebrochen und auf kommenden Donnerstag vertagt worden. Die Arbeitgeber fordern einen Abbau aller Löhne um 9 Prozent ab 1. November. Die Arbeitnehmer lehnten jeden weiteren Lohnabbau ab.

Württemberg. Landestheater. Zum Gedächtnis des jüngst verstorbenen Arthur Schnitzler wird sein Jugendwerk „Anna“ Mitte November in neuer Inszenierung im Spielplan erscheinen.

Der 70jährige Komponist E. v. Neynckel, Professor der Tonkunst in Berlin, ist in Stuttgart eingetroffen und hat den Hauptproben seiner Oper „Der Gondolier des Dogen“, die am Donnerstag zur Uraufführung kommt, angehört.

Krankheitsstatistik. In der 42. Jahreswoche vom 11. bis 17. Oktober 1931 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 47 (tödlich —); Kindbettfieber 3 (—); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfes, sowie anderer Organe 21 (24); Ruhr 1 (—); Scharlach 32 (—); Typhusverdacht 1 (—); Spinale Kinderlähmung 1 (1).

Naturerscheinung. Am letzten Freitagabend gegen 8 Uhr beobachteten Wanderer am südlichen Himmel einen vollkommen entwickelten Mondhof. Bei südlichem Wind, Windstärke 2 bis 3, strahlte um die noch nicht volle Mondscheibe ein breiter, weißstrahlender Dunstring. Sein Durchmesser betrug ein schwaches Drittel des Himmelsbogens. Mondhöfe entstehen durch Brechung und Rückstrahlung des Mondlichts an dünnen, vor dem Mond vorüberziehenden Eiskristallen, die als feine weiße Schleierwolke in Höhen von 5000 bis 11000 Meter schweben. Mondhöfe zeigen Bitterungsumschwung an. Auf vorausgehende Gewitterperiode folgt eine vorübergehende Depression mit Regen- oder Schneefällen, nach deren Ablauf andauernd gutes Wetter folgen soll.

Stuttgart, 27. Okt. Finanzsorgen der Stadtverwaltung. Der Finanzabteilung des Gemeinderats ist es dem Vernehmen nach gelungen, einen Ausgleich des Haushaltsplans durch Streichungen, vor allem der noch vorhandenen Neubausfonds, zu erreichen. Die Einführung der Bürger- und Getränkesteuer ist vom Finanzausschuß erneut abgelehnt worden. Am Donnerstag wird sich der Gemeinderat mit der Angelegenheit zu befassen haben.

Aus Württemberg ausgewiesen. Der nationalsozialistische Studienrat Magnus Werner von Weimar, gebürtig aus Böhmen, über den vom Innenministerium am 7. März d. J. ein Redeverbot für den gesamten Bereich von Württemberg verhängt worden war, ist laut „NS-Kurier“ jetzt durch den Landrat von Saulgau aus Württemberg ausgewiesen worden.

Aus dem Lande

Eßlingen, 27. Okt. Darlehen an die Straßenbahn Eßlingen—Denkendorf. In der Angelegenheit der Gewährung eines Darlehens an die Straßenbahn D. m. b. H. Eßlingen—Nellingen—Denkendorf vertritt, wie die „Eßlinger Zeitung“ berichtet, die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung den Standpunkt, daß keine Aussicht auf Genehmigung einer gegenüber dem Vorjahr erhöhten Umlage bestehe. Da die Unterbringung des Mehraufwands an Zinsen im Voranschlag ohne Erhöhung der Umlagenaktion möglich ist, wäre dadurch die beschlossene Stufungsaktion für die Straßenbahngesellschaft

Sein Herr aber holte zornig zum Schläge aus, der Teufel sollte dem jagdneidischen Köter das Nachrennen gesegnet! Und er band ihn mit fester Lederföhle an einen der niederhängenden Äste. Eine kleine Weile später hätte er ein Vermögen darum gegeben, wenn er den tüchtigen Robbie zu der Jagd auf den Wilddieb mitgenommen hätte ...

Der Hirsch war auf das laute Hundegebell natürlich umgekehrt, stürzte auf seinem Wechsel zu der deckenden Schonung zurück, daß die Gemeinhägen prasselnd an die Buchenstämme schlugen, jetzt galt es kein Zaudern mehr, wenn man den Wilddieb noch an der Suhle treffen wollte. Und zu Anfang ging es vortrefflich. Bodan fiel sofort die Fährte an und arbeitete so rasch vorwärts, daß sein Herr Mühe hatte, gleichen Schritt zu halten. Schon wurde es unter den hohen Stämmen leichter, knapp dreißig Schritte waren es noch bis zu dem Rande der Büsche, in deren Mitte die moorige Suhle lag. Der Schweifhund sträubte die Nackenhaare und miefte kaum hörbar auf, fast wie eine Warnung klang es. Da löste er ihm den haltenden Riemen: „Los, Bodan, Husa, faß, faß!“ Und gleich danach: „Halt, stehengeblieben! Oder ...“

Wie ein Schatten löste sich der Kerl von einer krausen Tanne, schwang sich mit jähem Satz zur Seite. Der Forstmeister rief den Kolben der Büchse an die Wange und jagte ihm eine Kugel nach; aber bei dem ungewissen Licht gab es ein schlechtes Abkommen, der Schuß hatte nicht getroffen.

Fortsetzung folgt.

Ach so!

„Ich habe mir einen neuen Zweifiger zugelegt. „So? Hast du einen alten Onkel beerbt oder in der Lotterie gewonnen?“ „Keins von beiden, — meine Frau hat Zwillinge bekommen.“

Willingen—Willingen—Denkendorf erneut in Frage gestellt. Der Bezirksrat beharrte jedoch auf dem bisherigen Beschluß und will nötigenfalls eine Entscheidung des Innen- und des Finanzministeriums herbeiführen.

Heilbronn, 27. Okt. Bauer und Meßger. In letzter Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß Landwirte ihr selbstgezeugenes Grosvieh, auch Schweine und Kälber, selbst schlachten und aushauen ließen. Die hiesigen Metzgermeister haben den Gemeinderat ersucht, eine Regelung dahin zu treffen, daß, abgesehen von Notschlachtungen, die Landwirte Schlachtungen möglichst nur von Montags bis Mittwochs ausführen, weil sonst die Schlachtungen mit den gewerblichen Schlachtungen der Metzger am Wochenende zusammenfallen und dadurch der Fleischabsatz erschwert wird. Da Oberamtsleiter Dr. Uhlend, der um eine gutachtliche Äußerung ersucht worden war, sich dahin aussprach, daß für nicht gewerbliche Schlachtungen der Landwirte bis jetzt nirgends Schlachtzeiten festgelegt worden sind, lehnte der Gemeinderat den Antrag der Metzger ab.

Weinsberg, 27. Okt. Ein Kind von einem Weinsfaher erschlagen. Ein Lastauto, dessen Lenker anscheinend die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren hatte, geriet auf den Gehweg und fuhr in eine Gruppe von kleinen Mädchen hinein. Die Kinder sprangen zwar zur Seite, aber ein vom Auto herabrollendes großes Weinsfaher erdrückte ein elfjähriges Mädchen. Zwei weitere Mädchen wurden durch das Faher leicht verletzt.

Rudersberg, 27. Okt. Schulhaus-einweihung. Am Samstag wurde das neue Schulhaus, ein prächtig gelegener, nach Plänen von Diplomingenieur Frh. Müller-Stuttgart erstellter Bau feierlich eingeweiht. Bürgermeister Scheiger teilte mit, daß das Schulhaus bei einem Voranschlag von 100 000 RM. in 7 Monaten erstellt worden ist. An die Feier schloß sich ein Rundgang durch das neue Schulhaus mit einem Festmahl im Röhle an. Die Kinder erhielten zur Feier des Tages eine Wurst mit Brehel.

Honau, 27. Okt. Reutlingen, 27. Okt. Durch Starstrom getötet. Montag vormittag kam der hier wohnhafte, 28jährige verheiratete Fabrikarbeiter Robert Mück in seinem Heimatort Erpingen der Starstromleitung zu nahe, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Münchingen, 27. Okt. Starke Schneeverwehungen. Die Anhöhen der Albhochfläche, die dem Windzug preisgegeben sind, waren schon gestern so sehr verweht, daß ein Durchkommen mit Kraftfahrzeugen an den Stellen, wo nicht weggeschaukelt wurde, unmöglich war. So blieb der Kraftpostwagen Münchingen—Tiefstetten bei Breckhülen in den Schneewehen stecken. Wie das hiesige Postamt mitteilt, muß die Kraftpostlinie Münchingen—Tiefstetten wegen starker Schneeverwehungen bis auf weiteres eingestellt werden. Auf den anderen Kraftpoststrecken ist mit Verspätungen zu rechnen.

Erbsfellen, 27. Okt. Münchingen, 27. Okt. Ehrenbürger. Pfarrer Schnapper feierte kürzlich sein 25jähriges Jubiläum als Seelsorger der Gemeinde. Die bürgerliche Gemeinde ehrte ihn durch die Ernennung zum Ehrenbürger und die Kirchengemeinde überreichte dem Jubilar ein schönes Geschenk.

Lüdingen, 27. Okt. Trübe Aussichten für alle akademische Berufe. In einer Elternversammlung des Gymnasiums am letzten Freitag sprach der Vorstand des hiesigen akademischen Berufsamtes, Dr. Breiting, über das Thema „Berufsaussichten und Berufswahl“. Er führte aus, daß sich die Berufsaussichten des Akademikers in dem letzten Jahrzehnt katastrophal entwickelt habe. Bei etwa 300 000 Akademikern in vorkademischen Stellungen im deutschen Reich besteht zunächst ein jährlicher Neubedarf von 8—10 000. Heute ist es zum Teil schon so, daß nahezu hinter jedem Stelleninhaber ein vollausgebildeter, aber unwerbbarer Erfahrmann steht, was eine hundertprozentige Ueberfüllung bedeutet. In den einzelnen akademischen Berufen sieht es am unerfreulichsten bei allen technischen Berufen aus, sehr ungut bei den Beamtensammlungen, besonders den Mathematikern und Naturwissenschaftlern. Aber auch für die Mediziner und Juristen sind die Aussichten trüb und selbst bei der Theologie ist seit 1928 die Normalzahl schon überschritten.

Rottenburg, 27. Okt. Gedenktag für das Priesterseminar. Heute vor 125 Jahren wurde das damalige Rottenburger Karmeliterkloster aufgehoben und damit der Weg frei für die spätere Verwendung der Bauten für Zwecke des Priesterseminars. Seit der Zeit sind gegen 3000 Alumnus in dem Seminar ausgebildet worden.

Rottenburg, 27. Okt. Südd. Musikerverband. Am Sonntag fand im Waldhorn hier eine Tagung der Abteilung Württemberg des Süddeutschen Musikerverbands statt. Der Beitrag wird ermäßigt bei gleichen Leistungen den Mitgliedern gegenüber. Ein vom Verband durchgeführter Prozeß hat bestätigt, daß die von der Gemeindeführung gebührend nicht angemessen sind. Das gemeinsame Vorgehen mit anderen Verbänden gegen die ungerechtfertigten Forderungen der Gemeindeführung wurde gebilligt.

Herrenalb, 27. Okt. Neuenbürg, 27. Okt. Der Betrieb der Albstalbahn. In der ersten Gläubigerversammlung der Badischen Lokalbahn A.-G. in Karlsruhe wurde die Versammlung einen siebenköpfigen Gläubigerausschuß. Es wurde beschloffen, den Betrieb bis zum 31. März 1932 aufrecht zu erhalten und in der Zwischenzeit nach Mitteln und Wegen zu suchen, um den Betrieb auch über diesen Zeitpunkt hinaus aufrecht erhalten zu können. Der Gläubigerausschuß wurde ermächtigt, den Betrieb, falls die notwendigen Geldmittel zur Weiterführung nicht zur Verfügung gestellt werden können, auch schon früher einzustellen. Eine neue Gläubigerversammlung wird am 30. November stattfinden.

Geislingen a. St., 27. Okt. Winter auf der Geislinger Alb. Wo noch vor wenigen Tagen strahlender Herbstsonnenschein herrschte, und die Landleute emsig bei der Arbeit waren, die Feldfrüchte einzuharfen, liegt heute alles tief verschneit. Besonders die Geislinger Albhochfläche wurde in den Nachmittags- und Abendstunden, sowie in der Nacht

zum Montag von einem Schneesturm heimgeführt, wie es sich die älteste Generation der Weisler zu dieser Jahreszeit nicht denken kann. Tief verweht sind einzelne Strohenstellen der Staatsstraße Geislingen—Ulm. In den Morgenstunden war der Verkehr mit Kraftfahrzeugen besonders schwierig. Einzelne Wagen mußten ausgeschaukelt werden.

Ulm, 27. Okt. Schriftseher-Jubiläum. Den zahlreichen Arbeitsjubiläum im Betrieb der J. Ehnerschen Buchdruckerei stellt sich heute Karl Wolfmaier zur Seite, der vier Jahrzehnte hindurch seine Arbeitskraft der Firma zur Verfügung stellte. Im Oktober 1891 trat er als Schriftseher beim Ulmer Tagblatt ein. Der Jubilar wurde durch Ehrengaben der Geschäftsinhaber und seiner Kollegen erfreut. Die Handwerkskammer verlieh ihm ein Diplom, der Deutsche Buchdruckerverein die goldene Medaille. Im Betrieb der Firma J. Ehner sind 32 Jubilare mit langer Dienstzeit zu verzeichnen.

Buchau a. F., 27. Okt. Nach dem Tod der Mutter geboren. Als die Eheleute Eduard Rommel von hier am Sonntag nachmittag von einem Spaziergang nach Haus gehen wollten, erlitt die aus Kappel gebürtige, erst 23jährige Frau Theresia geb. Brunner in der Währstraße plötzlich einen Herzschlag und war sofort tot. Die Tote wäre in einigen Tagen Mutter geworden. Nur durch den raschen Eingriff der sofort herbeigerufenen Ärzte unter Beiziehung der Hebamme ist es zu verdanken, daß dem Kind das Leben geschenkt werden konnte.

Heiligkreuztal, 27. Okt. Riedlingen, 27. Okt. Durch Stiche verletzt. Am Samstag vormittag wurde die 27 J. a. Josefine Schürer mit zwei Stichen verletzt aufgefunden. Als das Mädchen vernehmungsfähig war, gab sie folgendes an: Ein ihr unbekannter Mann drang, während sie allein im Haus war, in ihr Zimmer ein. Er verlangte unsittliche Handlungen von ihr, und als sie darauf nicht einging, habe er ihr die Stiche beigebracht. Die Suche nach dem Mann wurde sofort aufgenommen.

Waldee, 27. Okt. Starker Schneefall. Nachdem es am Sonntag den ganzen Tag geregnet hatte, fiel gestern nacht Schnee, es setzte starker Wind ein, der die Straßenhohlwege zum Teil meterhoch verwehte. Die Autos mußten umkehren und öfters herausgeschaukelt werden. Das Schneetreiben hält an.

Arenach, 27. Okt. Waldsee, 27. Okt. Brand. Sonntag abend brannte das Wohn- und Dekonomiegebäude des Landwirts Konst. Buischer in Greutfeld ab. Das Feuer dürfte auf zündende Kinder zurückzuführen sein.

Friedrichshafen, 27. Okt. Das Strandbad wurde heuer von 44 115 Personen gegenüber 57 367 Personen im Vorjahr benützt. Dabei wurde ein Betriebsüberschuß von 8250 RM. erzielt.

Von der bayerischen Grenze, 27. Okt. Verschiedenes. Der 26 J. a. Sattler Clemens Fischer von Jettingen hat sich in einem Stadel zwischen Jettingen und Schönenberg erschossen. Wirtschaftliche Sorgen sollen den jungen Mann in den Tod getrieben haben. — Auf der Lauinger Straße in Dillingen überfuhr der Landwirt und Schäfer Gähler aus Weisingen mit seinem Motorrad den 21jährigen Gymnasiasten Hans Auktor von Dillingen. Auktor erlitt eine tödliche Schädelverletzung. Der Mitfahrer Gählers, Karl Ober Schmidt von Altenboindt, wurde auf die Straße geschleudert und schwer verletzt. Eine Dillingener Bürgerstodter, die sich in Begleitung des Auktors befand, wurde durch den Stoß des Motorrads in eine Wiese geschleudert, ohne verletzt zu werden. — Aus unbekannter Ursache ist die dem Kommerzienrat Hänle gehörige Kreuzwirtschaft in Mörslingen mit dem Stadel und den Getreidevorräten abgebrannt. Eine Stunde später fiel in Wittlingen der Stadel des Landwirts Johann Kleebauer mit sämtlichen Getreide- und Futtermitteln, wahrscheinlich infolge Brandstiftung, in Schutt und Asche. Der Schaden beläuft sich in diesem Fall auf 30 000 RM.

Aus dem bayerischen Allgäu, 27. Okt. Not der Landwirtschaft. Aus Nesselwang wird berichtet: Ein Bauer hatte eine etwa 9 bis 10 Zentner schwere Kuh nach Sachsen geliefert in der Hoffnung, sie dort besser absetzen zu können. Aber erst nach 14 Tagen konnte das Tier auf dem Markt verkauft werden. Die in der Zwischenzeit entstandenen Spesen erreichten eine solche Höhe, daß der Bauer nicht nur kein Geld bekam, sondern noch 4.30 RM. draufzahlen mußte.

Leonberg, 26. Okt. Politische Schlägerei. Gestern nacht gab es eine Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und ihren Linksegegnern. Drei der ersteren wurden durch Messerstiche verletzt.

Böblingen, 26. Okt. Für die Schiedsstelle. In der Handwerkerversammlung des Bezirks Böblingen trat Wirtschaftsminister Dr. Maier erneut für die Schaffung einer neutralen Schiedsstelle für das Berdingungswesen ein, die bekanntlich kürzlich vom Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags abgelehnt worden ist.

Holzellingen, 27. Okt. Reutlingen, 26. Okt. Diamantene Hochzeit. Bauer Ludwig Vöhring und seine Ehefrau Katharina geb. Reiß feierten am Sonntag im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder die diamantene Hochzeit. Beide Jubilare sind 83 Jahre alt.

Mühlheim, 27. Okt. Tuttlingen, 26. Okt. Zum Bürgermeister wurde Oberverwaltungssekretär Locher-Ulm mit 400 Stimmen gewählt.

Ulm, 26. Okt. Ein früherer Polizeibeamter als Straßenräuber. Bei dem festgenommenen Straßenräuber handelt es sich um einen früheren Schutzpolizeibeamten, der aber schon in der Polizeivorschule wegen Unregelmäßigkeiten entlassen worden war.

Schneegestöber haben verschiedene Verkehrsstörungen und Unfälle verursacht.

Singen a. S., 26. Okt. Schmuggelauto. Deutsche Grenzbeamte beschlagnahmten auf der Landstraße Gottmadingen—Singen ein schweizerisches Lastauto, durch das 50 Zentner Kaffee eingeschmuggelt werden sollten. Vier Personen wurden verhaftet.

Bei der Ortsvorsteherwahl wurde wiedergewählt: In Winterstetten O. A. Leutkirch Bürgermeister Bodemüller, in Christhofen O. A. Wangen Bürgermeister Kolb, in Finsterrot O. A. Dehringen Bürgermeister Merkle, in Freudenstein O. A. Maulbronn Bürgermeister Alfred Müller, in Oberndorf Bürgermeister Bayer, in Hirschweiler O. A. Freudenstadt Bürgermeister Burkhardt.

Neu gewählt wurde in Mariakappel O. A. Crailsheim Landwirt Frh. Schürzer.

Lokales.

Wildbad, den 28. Oktober 1931.

Die Auszahlung der Militärversorgungsgeldern ist am Donnerstag, den 29. Oktober; die Auszahlung der Versicherungsrenten am Samstag, den 31. Oktober statt.

Zur allgemeinen Beachtung! Wir machen darauf aufmerksam, daß die Polizeiwache nicht mehr unter Nummer 430, sondern unter Nummer 346 (Rathaus) bei Tag und Nacht zu erreichen ist.

Cofferieglück. In der am 17. und 19. Oktober 1931 stattgefundenen Dresdner Zwingelotterie fiel die Prämie mit Mark 30 000.— auf Nr. 480 701. Das Los wurde durch das bekannte Glückhaus J. Schweißert, Stuttgart, Marktstraße 6 verkauft.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wieder Winter auf dem Schwarzwald. Das Ende der vorigen Woche hat auf dem Schwarzwald und in den Tälern einen starken Witterungsumschwung gebracht. Föhnwetter hatte die Temperaturen in den Tälern bis auf 18 Grad und auf den Höhen bis zu 12 Grad ansteigen lassen. In der Nacht zum Sonntag sank die Temperatur unter den Nullpunkt. Der starke Regen, etwa 70 Millimeter, ging in Eisregen über, um bei weiter sinkenden Temperaturen sich in Schnee zu verwandeln, so daß für diese Jahreszeit ungewöhnliche Schneehöhen von 15 Zentimeter für die Hochlage und 10 Zentimeter für die tieferen Lagen erreicht wurden.

In der Nacht zum Montag setzte in München ein Schneefall ein, der bis in die späten Vormittagsstunden mit unverminderter Heftigkeit anhielt. Im Verkehr wurden empfindliche Störungen verursacht. Aus dem Alpenvorland und dem Bayerischen Wald werden gleichfalls starke Schneefälle gemeldet. Im Allgäu liegt bereits 20 Cm. Schnee. Der Schneefall dauert an.

Falschgelddruckerei. In der Altstadt in Frankfurt a. M. wurde eine kleine Druckerei entdeckt, die falsche Zwanzigmarkscheine herstellte. Acht Fälscher wurden verhaftet und 1300 Falschnoten beschlagnahmt. In Kaiserlautern waren kürzlich solche Notizen angefallen.

Großer Getreidebeschmutzung. In Lindern bei Nachen stellten Beamte der Zollabfertigungsstelle fest, daß ein Getreidehändler seit Monaten ganze Waggonsladungen Weizen von Roermond (Holland) nach Deutschland verschoben hatte. Das Reich wurde dadurch um Zollbeiträge in Höhe von 56 000 Mark geschädigt. Der Geschäftsinhaber wurde verhaftet.

Verhinderte Zwangsvollstreckung. Bei einem Bauern in Diefelden bei Brunsbüttel (Hollstein), der mit den Steuern in Rückstand war, sollte das Korn gepfändet werden. Eine Anzahl Landwirte und Arbeiter waren zur Beschlagnahme und Fortschaffung des Kornes bereits auf dem Hof erschienen, als ungefähr 100 Bauern einschritten und die gefüllten Säcke aufschnitten. Die Zwangsvollstreckung mußte eingestellt werden. — Die Steuerzahlung in Naturalien wird eben doch wieder eingeführt werden müssen, wenn das Reich zu seinen Steuern kommen will, ohne daß weitere Tausende von Bauern „umgelegt“ werden.

Mord. Bei Sauban (Schlesien) wurde am Sonntag die 17jährige Tochter des Sattlermeisters Schulze in Sauban ermordet aufgefunden. Das Mädchen hatte am Samstag ihre Geschwister im nahen Vöbenlust besuchen wollen. Zwischen dem Mörder und seinem Opfer muß nach dem Befund ein erbitterter Kampf stattgefunden haben.

Sport

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich am Dienstag mittag über Spanien. Es hatte mit starken Gegenwinden zu kämpfen und konnte zeitweise nur eine Geschwindigkeit von 36 Stundenkilometer entwickeln.

Neuer Rekordflug England—Australien. Der Fliegerleutnant Hamilton und sein Bruder sind vom Flugplatz Lympne in einem Kleinflugzeug nach Australien abgelenen. Sie beabsichtigen, den Rekord England—Australien zu brechen.

Handel und Verkehr

Amerikas Kapitulation in der Deflationspolitik. In der wortreichen amtlichen gemeinsamen Mitteilung über die Unterhaltungen in Washington gibt es nur einen „greifbaren“ Punkt, über den man einig wurde: es wurde als wünschenswert bezeichnet, daß die Goldwährung in Frankreich und Amerika aufrechterhalten werde, wie Laval verlangte. Laval konnte dabei mit der Zurückziehung der 600 Millionen Dollar Gold drohen, die die Bank von Frankreich in den Vereinigten Staaten leihweise stehen hat, wozu noch 300 Millionen Dollar private französische Gelder kommen. Hoover mußte also von der Aufhebung der Deflation, die von einem großen Teil der amerikanischen Wirtschaft, namentlich auch von den Banken gefordert wird, absehen. Die Weltwirtschaft bleibt also unter dem Druck der Deflation, d. h. das französische Gold bleibt Beherrscher der Weltwirtschaft. Durch die politische Aussprache hat man in Washington nicht das geringste zur Lösung der Wirtschaftskrise beigetragen. Davon werden vor allem diejenigen enttäuscht sein, die glauben,

Ein gute Zigaretten:
Rugin-Finck zu 2 2/3



Präsident Hoover habe das Väterjahr um, aus seiner Vision in Deutschland ins Wert gesetzt. Amerika hat sich jetzt durch seine Kapitulation in der Deflationsspolitik vom Druck der drohenden französischen Goldabgabe befreit und wird sich nunmehr seiner eigenen Wirtschaft widmen. Mit der billigen Aktion beider Staaten (nämlich Frankreich und Amerika) für die Weltwirtschaftskrise, wie es in dem ausländischen Bericht so schön heißt, wird es daher noch gute Wege haben. Frankreich hat sich übrigens hinsichtlich seiner Gelder in Amerika noch gar nicht gebunden; es wird sie höchstwahrscheinlich vorerst wenigstens zum größten Teil bis zur Abrüstungskonferenz stehen lassen und es hat dann in der Konferenz wieder ein ausgezeichnetes Druckmittel gegen Amerika. Von der Abrüstung scheint Hoover tatsächlich nicht mehr gesprochen zu haben. Es wird sich nun und für bald zeigen, ob Hoover nicht auch die von Frankreich vorlange Erhöhung des Zinsfußes für die in Amerika lebenden Milliarden von 1% auf 2 v. H. zugestehen mußte. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß New York und Paris nunmehr den Diskont erhöhen. Dann müßte man, daß sich Frankreich ganz durchgesetzt hat, daß die Deflation vorwärtsgetrieben statt gedreht und zum Teil rückgängig gemacht wird. Deutschland weiß jetzt, woran es ist. Es bleibt wirtschaftlich auf sich selbst angewiesen. Wir dürfen keine Zeit mehr verlieren, um die Kriegskredite uns vom Hals zu schaffen, sonst gehen wir samt unserer Goldwährung zugrunde.

Weitere Goldverschiffungen aus Amerika. Am 26. Oktober sind aus New York weitere 22 Mill. Dollar Gold für Holland und die Schweiz und 65 Mill. Dollar für Frankreich in Plymouth gelandet worden.

Schiedspruch für die Reichsbahn

Im Lohnstreit bei der Reichsbahn-Gesellschaft fällt der Sonderichter den Schiedsrichter, daß der Streit vertagt werden soll, bis die Lohnregelungen bei der Post, den Gemeinden und anderen öffentlichen Behörden erfolgt seien. Es sei auch der Sinn der Notverordnungen, daß die Regelung bei Post und Gemeinden zeitlich vorgehen müsse. Diese Verhandlungen seien unmittelbar bevor. Die Gewerkschaften haben den Schiedsrichter bereits angenommen; die Antwort der Reichsbahnverwaltung steht noch aus.

Ablehnung des Vorschlags der Kommunalverwaltungen. Die Tarifkommission des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe hat den Vorschlag des Reichsverbandes der Kommunalverwaltungen auf neunprozentige Kürzung der Löhne ab 1. November abgelehnt. Die Gewerkschaften fordern eine Verlängerung des bisherigen Lohnabkommens bis zum 31. März 1932.

Wichtige Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts

Das Kündigungsschutzgesetz mit seinen verlängerten Kündigungsfristen findet grundsätzlich auch auf solche Beschäftigungen Anwendung, die ein Angestellter nebenberuflich ausübt. (Entscheidung vom 17. Oktober 1931.)

Der Gehalt ist hinsichtlich des Anspruchs auf Bezahlung von Kurzarbeit nicht anders zu stellen als die Vollarbeiter und Angestellten des Betriebs. (19. Sept. 1931.)

Die Hauptfürsorgebehörde (Fürsorgebehörde) kann ihre Zustimmung zur Kündigung eines schwerbeschädigten davon abhängig machen, daß ein anderer schwerbeschädigter eingestellt wird. (23. September 1931.)

Ein schwerbeschädigter hat diese Eigenschaft dem Arbeitgeber vor seiner Einstellung bekanntzumachen, widrigenfalls der letztere berechtigt ist, den Einstellungsvertrag wegen Irrtums anzufechten. (23. September 1931.)

Berliner Pfundkurs, 27. Okt. 16,43 G., 16,47 B.

Berliner Dollarkurs, 27. Okt. 4,209 G., 4,217 B.

Privatdiskont 8 v. H. kurz und lang.

212 Millionen Reichsbahnanleihe gezeichnet. Bis zum 26. Okt., dem Tag des Ablaufs der verlängerten Steueranmeldefrist, sind auf die neue Reichsbahnanleihe rund 212 Millionen RM gezeichnet worden. Die allgemeine Zeichnungsfrist läuft bekanntlich bis zum 31. Dezember 1931.

Südafrika gegen britische Silbermünzen. Die Regierung der Südafrikanischen Union hat beschlossen, die Einfuhr von britischen Silbermünzen mit einem Dumpingzoll von 20 Prozent des Wertes zu belegen. Die Absicht Südafrikas, vorläufig beim Goldstandard zu bleiben, erfährt hierdurch eine neue Bekräftigung.

Deutsche Baumwolle. Einem Gutobstehler in Obersteden im Taunus soll es nach zwanzigjährigen Versuchen gelungen sein, eine Yucca-Pflanze zu ziehen, die 300 Gramm Fasern liefert, die für die Industrie gut zu verarbeiten, dabei um die Hälfte billiger sei als die Baumwolle.

Vermehrung des Notenumlaufs in Bulgarien? Verschiedene bulgarische Wirtschaftskreise haben die Regierung ersucht, weitere

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Noten in Höhe von 1 Milliarde Wema (rund 30 Mill. RM.) auszugeben, da die vorhandenen Zahlungsmittel den Bedürfnissen des Geld- und Warenverkehrs nicht mehr entsprechen. Im Umlauf befinden sich 3,9 Milliarden Wema, die durch Gold und Devisen mit 3,4 v. H. gedeckt sind.

Die Ver. Angellagerfabriken A.-G. Berlin, deren 40 Mill. RM. Aktien fast ganz im Besitz des schwedischen Angellagereriums sich befinden, hat das Aktienkapital um 10 Millionen auf 50 Millionen wegen starker Verluste zusammengelegt.

Die Suezkanal-Gesellschaft ist wegen des stark zurückgegangenen Schiffsverkehrs und des starken Einwohnerrückgangs genötigt, ihre Dividende erheblich herabzusetzen. Auf englischen Wunsch werden voraussichtlich die Durchfahrtsgebühren erniedrigt werden. Die Aktien befinden sich bekanntlich zum größeren Teil in französischen Händen.

Stillelegung. Die Grazer Betriebe der Toga, Vereinigte Webereien A.-G. Berlin, haben den Antrag auf Stillelegung gestellt. Den Angelegten ist am Ende Dezember gekündigt worden.

Konkurse: Nachlaß 1. des am 12. Nov. 1914 gestorbenen Eugen Widmann, 2. des am 22. Okt. 1928 gestorbenen Theresia Widmann geb. Kaiser, Hutfabrikanteneheleute in Dandorf O.M. Geislingen. — Schmid Söhne, Aktiengesellschaft, Webelfabrik, Curt- und Bandweberei in Nürtingen.

Zahlungsausschreibungen. Bankgeschäft R. K. A. u. S. K. o. v. Mandate, Augsburg. Während des Monats Oktober sind mehr als 20 v. H. der gesamten Einlagen zurückgezogen worden. — Warenvergroßhandlung Gebr. Eibers A.-G. in Hagen (Westf.).

Die 1925 gegründete Foresta Romana Holding S.A. Zürich, die hauptsächlich an Unternehmungen der Holzindustrie auf dem Balkan beteiligt ist, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die insbesondere auf den russischen Schleuderweibewerb zurückzuführen sind.

Berliner Getreidepreise, 27. Okt. Weizen märk. 21,60—21,80, Roggen 18,80—19, Braugerste 16,40—17,30, Futter- und Industrieergerste 15,40—16,30, Hafer 14—14,80, Weizenmehl 27,75—32,25, Roggenmehl 26,75—29, Weizenkleie 10,25—10,50.

Magdeburger Zuckerpreise, 27. Okt. Innerhalb 10 Tagen 31,50, Okt.-Nov. 31,50, Okt.-Dez. 31,50. Tendenz: ruhig.

Wärl. Silberpreis, 27. Okt. Grundpreis 45,40 RM. d. Ag.

Bremen, 27. Okt. Baumwolle Middl. Ups. Stand. lots 7,74.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 27. Okt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtvieh wurden zugeführt: 3 Ochsen, 53 Bullen, 422 Jungbullen, 425 Rinder, 339 Kühe, 693 Kälber, 2200 Schweine, 7 Schafe. Davon blieben unverkauft: 0 Ochsen, 60 Jungbullen, 60 Rinder, 30 Kühe, 50 Kälber, 50 Schweine.

Ochsen:	27. 10.	22. 10.	Kühe:	27. 10.	22. 10.
ausgemästet	—	—	Heißschaf	14—16	—
vollfleischig	28—31	—	gering genühet	10—12	—
fleischig	24—26	—	Kälber:		
Jullen:			feinste Mast- und beste Saughälber	39—42	45—48
ausgemästet	24—25	25—27	mittl. Mast- und gute Saughälber	34—37	40—43
vollfleischig	22—23	23—24	geringe Kälber	28—32	35—38
fleischig	19—21	20—22	Schweine:		
Rinder:			über 200 Pfd.	—	—
ausgemästet	35—39	36—40	240—300 Pfd.	52—53	53—54
vollfleischig	29—33	30—34	300—240 Pfd.	49—52	50—52
fleischig	25—28	27—29	100—200 Pfd.	45—48	47—49
gering genühet	—	—	120—180 Pfd.	40—43	42—45
Rühe:			unter 120 Pfd.	40—43	42—45
ausgemästet	24—27	—	Sauen:		
vollfleischig	19—22	—		35—45	37—46

Ulm, 27. Okt. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 5 Ochsen, 20 Färren, 25 Kühe, 18 Rinder, 196 Kälber, 308 Schweine. Preise: Ochsen 1. 32—34, Färren 1. 21—23, 2. 17—19, Kühe 2. 20—22, 3. 12—16, Rinder 1. 32—34, 2. 28—30, Kälber 1. 34—36, 2. 30—32, Schweine 1. 46—48, 2. 42—44 RM. Marktverlauf: Großvieh und Kälber langsam geräumt. Schweine geringer Ueberstand.

Pforzheim, 27. Okt. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 5 Ochsen, 4 Kühe, 46 Rinder, 30 Färren, 17 Kälber, 1 Schaf, 404 Schweine. Preise: Ochsen 1. 37—39, 2. 35—38, Färren 1. 28, 2. und 3. 27—26, Kühe 1. 25, 2. und 3. 21—18, Rinder 1. 39—41.

2. 35—38, Kälber 2. 45—47, 3. 40—43, Schweine 2. 53—54, 52—53, 4. 51—53 RM. Marktverlauf: mäßig belebt.

Schweinepreise. Kälber: Milchschweine 9—16, — Kirchheim u. Tafel: Milchschweine 10—20, Fäuser 30—50, — Riedlingen: Milchschweine 10—15, Mutterchweine 90—100, — Tuttlingen: Milchschweine 10—16 RM.

Fruchtpreise. Kälber: Kernen 11,50—13,20, Weizen 12,20 bis 13, Roggen 11,50—13, Gerste 7,00—8,20, Hafer 6,70—8,10, — Hagold: Weizen 12,50—15, Roggen 12,60, Gerste 9,20—9,50, Hafer 7,30—7,50, — Cruttich: Gerste 10,50, Hafer 10,75, — Riedlingen: Braugerste 7—7,50, Futtergerste 6,60, Hafer 8,80, Bienen 10,50, — Tuttlingen: Weizen 13—15, Saatkorn 12—13, Gerste 9—10, Hafer 8,50—8,80 RM.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 27. Okt. Zufuhr: 100 Ztr., Preis 3,80—4,20 RM. für 1 Ztr.

Stuttgarter Silberkaufmarkt auf dem Leonhardsplatz, 27. Okt. Zufuhr 20 Ztr., Preis 3,50 RM. für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof, 26. Okt. Seit 23. Oktober sind 7 Wagen neu zugeführt: aus Württemberg 5, Baden 1, Schweiz 1. Nach auswärts ist 1 Wagen abgegangen. Preis heute im Kleinverlauf 2 RM. d. Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz, 27. Okt. Zufuhr: 1200 Ztr., Preis 1,50—2,00 RM. für 1 Ztr.

Obstpreise. Winnenden: Mostobst 1,20—1,40, Tafelobst 3—5, Quitten 3—5, — Kirchheim u. T.: Mostobst 1,20—1,30, — Hagold: Mostobst 1,50—2 RM.

Herbstnachrichten

Am Donnerstag, 29. Oktober, nachmittags 2.30 Uhr, versteigert die Württ. Anstalt für Nebenbühnen und Nebenproduktion, in Weinsberg in der Anstaltskeller in Offenau etwa 300 Hl. Wein, Weiß gemischt, Jagtberger Riesling, Weiß gemischt Himmelreich, Riesling Himmelreich, Trollinger, Trollinger Himmelreich, Cleverer und Gemüstraminer.

In Hausen a. d. Jaber Herbst beendet. Alles verkauft zu 105—118 M. der Eimer. Meiste Käufe abgeschlossen zu 110 M.

In Wangen wurde alles verkauft zu 160—170 und 180 M. — Beim Weinmarkt der Weingärtner-Gesellschaft Mülbach wurden größere Posten zu 60 M. je Hl. abgesetzt. — In Rotenberg ist die Lese beendet; Käufe zu 170—180 M. — In Cannstatt wurde mit Halbenwein (Trollinger) 60—70 M. Cannstatter Zucker 80—90 M. Berg, Halbenriesling 85 M. je Hl. geist. — In Fellbach wurde für Bergwein 1 a 185—200, für Mittelfeldwein 135—145 M. geist. für Bergwein 1 b wurde 155 M. je Eimer bezahlt. — In Weinsberg wurde alles rasch verkauft zu 110—120 M. — Bei der zweiten Weinversteigerung in Klein kom nur Spätlese zum Verkauf; es wurde erlost für Weißriesling 42—47 M. für Schwarzriesling 60 M. je Hl. — In Weinsberg erzielte Weiß mit Riesling 39, Riesling 43—44, Rotgemischt 51, Trollinger 57—58 M. je Hl. — In Schorach wurde Weißriesling zu 55, Portugieser zu 55, Lemberger zu 60 und Cleverer Riesling zu 84, 86 und 90 M. je Hl. verkauft. — In Tübingen ist die Lese beendet; Erlös für Rotwein 150—155, für Weißwein 135—140 M. — In Eberstadt wurden 115 M. für Weiß und 135 M. für Rot erlost, in Höflichfeld Verkauf zu 120—125 M. in Binswangen zu 120, 130 und 140 M. — In Marbach wurden die letzten Feste zu 150 M. verkauft, in Obernheim zu 130—140 M., in Gronau Käufe zu 120—125 M. in Schmidhausen zu 110—150 M. — Bei der heutigen Weinversteigerung in Neckarfulm gelangten zum Ausgebot und wurden je Hl. bezahlt: 117 Hl. Schwarzriesling obere Berglage 45 M., 21 Hl. Schwarzriesling mittlere Berglage 36—38 M., 313 Hl. Trollinger 55 M., 398 Hl. Weißriesling mit Silvaner obere Berglage 42 M., 254 Hl. Weißriesling mit Silvaner mittlere Berglage 35 M. Von Rotwein ist noch ein kleiner Rest vorhanden, bei den Weißweinen sind noch größere Posten fest.

Das Wetter

Im Norden befindet sich ein ausgebreitetes Hochdruckgebiet, in seinem Süden bei Island eine starke Depression. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Der Zweckverband für Eigenheim E. V. in Naden (Nachener Bauparkasse), eine der größten Bauparkassen in Deutschland und allgemein angehend wegen seiner Solidität und Reellität, hat bis zum 31. März 1931 an 2050 Bauverträge über 21.100.000 RM. für Bauzwecke und Befugnisse zur Verfügung gestellt. Eine weitere Ausschüttung steht unmittelbar bevor. Hiermit liefert der Zweckverband einen weiteren Beweis, welche außerordentliche volkswirtschaftliche Bedeutung dem von ihm verfolgten Prinzip des kollektiven Bauvertrages zukommt. Während Banken und Sparkassen auf Grund kurzfristiger Kreditysteme unter der jetzigen Finanzkrise leiden, offenbart sich beim Zweckverband mit einbringlicher Deutlichkeit das gesunde Prinzip langfristiger Geldanlage durch das Kollektivsparen. Die einwandfreie Sicherheit der Spareinlagen, vermittelt durch eine in jeder Beziehung solide Stellung, sowie die Berechtigung des Zuteilungssystems sichern dem Zweckverband das Vertrauen seiner Mitglieder und die Bevorzugung durch Interessenten aus allen Volksteilen.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **Mittwoch, 4. November 1931** nachmittags 4 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad — Rotariat — folgende im Grundbuch auf den Namen des **Friedrich Tepp, Kaufmann in Wildbad,** eingetragenen Grundstücke versteigert werden: Gebäude 74 mit a Hohentohelstraße —: 3 a 54 qm Wohnhaus, Gartenhaus mit Holzschopf, unterkellertes Hofraum, Staff, Hofraum, vorderer Rennbach, Parzelle 427/1 —: 7 a 96 qm Baumgarten und Gemüsegarten hinter dem Haus, Parzelle 427/4 —: 1 a 12 qm Dede vor dem Haus, alles zusammen neuerdings amtlich geschätzt zu 31 050 RM. Ernstliche Liebhaber erhalten nähere Auskunft beim unterzeichneten Kommissär.

Wildbad, den 27. Oktober 1931. Bezirksnotar Rathgeber.



Auf Allerheiligen:

Reiche Auswahl in Kränzen verschiedener Ausführung, sowie schöne Topfpflanzen, Winterastern, Erika u.

E. Lembeck, Gartenbau

Verkauf im Laden Metzgerei Walz.



Langfristige DARLEHEN

zu nur 3 Prozent Zins auf Hypoth. zu Bau, Kauf, Umschuldung und zu anderen Zwecken über Sparvertrag (kurze Wartezeit) Schuldlos beim Tod.

Kresaga, Kredit-Selbsthilfe, e.G.m.b.H. Konstanz 28

Generalvertreter: Adolf Götsche, Baumeister Hochdorf O.-A. Horb a. Neckar.

Bezirksvertreter und stille Vermittler überall gesucht.

Heute abend 8.00 Uhr SINGSTUNDE

Alldentscher Verband Ortsgruppe Ober-Enztal.

Am Samstag, 31. Oktober 1931, abends 8 Uhr spricht im „Wildbader Hof“ in Wildbad Herr Karl Grube, Berlin über

Was bringt uns der Winter?

Jedermann ist herzlich eingeladen! Eintritt frei.

Bekanntmachung.

Die städtische Mosterei wird am Samstag den 31. Oktober 1931 nachmittags 4 Uhr geschlossen.

Wildbad, den 27. Oktober 1931. Stadtpflege.

Jetzt Westl. 44, I.

Billige Ausnahme-Tage

Herren- und Damen-Bekleidung Bett- und Leibwäsche auf bequeme

Teilzahlung



Kein Laden!

